

# Studierendenparlament

## Protokoll der 12. Sitzung



Die 12. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 25. November 2019 um 18 Uhr c.t. im JO1 (Johannisstraße 4, 48143 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)  
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)  
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Montag, 6. Januar 2020

### Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	4
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	4
TOP 5	Berichte aus dem AStA	4
TOP 6	Weitere Berichte	6
TOP 7	Besprechung von Protokollen	6
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	6
TOP 9	Aufnahme von HSG in die Hochschulgruppenliste	7
TOP 10	Positionierung der Studierendenschaft zu Online-Gremienwahlen	7
TOP 11	Zweite Lesung zum Antrag auf Änderung der Beitragsordnung	10
TOP 12	Erste Lesung zum Antrag auf Feststellung des Haushaltsplan 2020	11
TOP 13	Äußerung des AStA zu allgemeinpolitischen Themen	12
TOP 14	Anträge aus dem Vergabeausschuss	16
TOP 15	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	16

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	<b>DIL</b>	Von	Bis		<b>RCDS</b>	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:20	19:46	1	Lennard Pötter	18:20	19:46
	<b>CampusGrün</b>			2	Eike Wellerdieck	18:20	19:46
1	Katharina von Busch	18:20	19:46	3	Dejan Spasojevic	18:20	19:23
2	Albert Wenzel	18:20	19:46	4	Matthias Lehmann	18:20	19:46
3	Sara Movahedian Moghadam	18:20	19:46	5	Fabian Görg	18:20	19:46
4	Paula Egbers	18:20	19:46		<b>LHG</b>		
5	Leon Focks	18:20	19:46	1	Kilian Kempe	18:20	19:46
6	Steffen Dennert	18:20	19:46	2	Isabel Lutfullin	18:20	19:46
7	Jan Seemann	18:20	19:46	3	Katharina Abel	18:20	19:46
8	Paul Konstantin Bohmann	18:20	19:46	4	Maren Schlichtkrull	18:20	19:46
9	Milena Merkel	18:20	19:46	5	Lennart Seeger	18:20	19:46
10	Nicolas Stursberg	18:20	19:46		<b>Juso HSG</b>		
	<b>Die LISTE</b>			1	Aysegül Paran	18:20	19:46
1	Lea Müller	18:20	19:46	2	Carsten Jossek	18:20	19:46
2	Lars Nowak	18:20	19:46	3	Liam Demmke	18:20	19:46
	<b>Liste Shalom</b>			4	Julian Engelmann	18:20	19:46
1	Jonas Landwehr	18:20	19:46	5	Guido Borrink	18:20	19:46

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Leon Focks (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:20. Es sind 28 von 31  
3 Parlamentarier\*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das  
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen zwei Dringlichkeitsanträge vor.

7 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz) stellt die Dringlichkeit des Antrages vor.

8 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

9 *um sich zu Online-Gremienwahlen an unserer Universität zu positionieren, möge das*  
10 *Studierendenparlament folgendes beschließen: „Die Studierendenschaft der Universität Münster lehnt*  
11 *die dem Senat vorgeschlagene Einführung von Online-Gremienwahlen als Ersatz für die bisher*  
12 *stattfindenden Urnenwahlen ab.“*

13 *Begründung:*

14 *In der Sitzung des Senats der Universität Münster vom 9. Oktober 2019 wurden die Ergebnisse der*  
15 *Senats-Arbeitsgruppe „Durchführung der Gremienwahlen an der WWU“ vorgelegt. Aus der*  
16 *Beschlussvorlage geht die Empfehlung für die Universität hervor, ab 2022 die Wahlen zu ihren Gremien*  
17 *online durchzuführen. Der Studierendenschaft wird nahegelegt, ihre Wahlen schon ab 2021 „testweise“*  
18 *online durchzuführen. Es wird vorgeschlagen, die Firma „Polyas“ mit der Durchführung der Wahlen zu*  
19 *beauftragen. Näheres kann der Beschlussvorlage für den Senat entnommen werden (siehe Anlage).*  
20 *Eine digitale Durchführung der Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft kommt jedoch aus*  
21 *verschiedenen Gründen als Ersatz zu den bisher stattfindenden Urnenwahlen für die*  
22 *Studierendenschaft zum jetzigen Zeitpunkt nicht infrage. Diese Gründe können in grundsätzliche*  
23 *Bedenken, technische Schwierigkeiten und die Kritik am Prozess der Einführung aufgefächert werden.*

24 *Grundsätzliche Bedenken*

25 *Wahlgrundsätze: Geheime Abstimmung und Nachvollziehbarkeit*

26 *Bei der Durchführung von Wahlen als Online-Wahlen sind zwei relevante Wahlgrundsätze gefährdet.*  
27 *Wahlen müssen geheim durchgeführt werden. Das ist zunächst technisch relevant: So muss*  
28 *sichergestellt werden, dass die Stimme nicht mehr dem\*der Wähler\*in zugeordnet werden kann. Dies*  
29 *ist möglich, kann aber bei POLYAS nicht kontrolliert werden (siehe unten). Außerdem liegt wie bei der*  
30 *Briefwahl die geheime Abgabe der Stimme nicht in der Kontrolle des Wahlausschusses oder der*  
31 *Wahlhelfer\*innen. Die Stimmabgabe „mal eben schnell“ in der Vorlesung zu machen, widerspricht der*  
32 *in Deutschland gültigen obligaten geheimen Wahl. Zum Zweiten ist es für demokratische*  
33 *Mitbestimmung unerlässlich, dass die Wahl transparent abläuft. Bei der Urnenwahl kann von der*  
34 *Stimmabgabe bis zur Auszählung jeder Schritt von jede\*r Wähler\*in verfolgt werden, wenn er\*sie das*  
35 *möchte. Auch der Wahlausschuss hat die volle Kontrolle über alle Schritte der Wahl. Dies ist bei der*  
36 *Online-Wahl nicht mehr gegeben. Die Wähler\*innen geben ihre Stimme in eine Blackbox, in die nicht*  
37 *mal der Wahlausschuss Einblick hat. Kryptografische Verfahren, die wenigstens eine individuelle*  
38 *Nachverfolgbarkeit (Wurde meine Stimme gezählt?) für Wähler\*innen ermöglichen kann POLYAS*  
39 *aktuell nicht anbieten. Wir wären also gezwungen, dem Anbieter zu vertrauen.*

40 *Charakter der Wahl*

41 *Die Wahlen an der Universität Münster sind ein Fest der Demokratie. Die Partizipation bei Belangen*  
42 *der studentischen Selbstverwaltung und der Universität wird in Münster im Vorfeld der Wahlwoche*  
43 *und der Wahlwoche selbst zelebriert wie an kaum einem anderen Universitätsstandort. Engagierte*  
44 *Studierende werben lautstark mit Aktionen, Flyern und Plakaten für ihre Inhalte, viele Studierende*  
45 *melden sich als Wahlhelfer\*innen und die auf dem gesamten Universitätsgelände verteilten Wahlurnen*  
46 *sind für alle Studierenden präsent. Die Studierendenschaft der Universität Münster möchte diese*  
47 *höchsten Standards der demokratischen Mitbestimmung nicht aufgeben. Durch die Umstellung des*

48 *Wahlverfahrens von einer allgegenwärtigen Urnenwahl hin zu einer Wahl im Internet nimmt die*  
49 *Präsenz der Wahl ab – der Verweis auf eine der Wahlurnen an jeder Ecke ist niedrigschwelliger als der*  
50 *Verweis auf einen Link, den Studierende im ohnehin unübersichtlichen PerMail abrufen können.*

#### 51 *Wahlbeteiligung*

52 *Die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft und der Universität ist in*  
53 *Münster mit zuletzt 23 Prozent im bundesweiten Vergleich hoch. Verglichen mit den Wahlen auf*  
54 *anderen Ebenen ist die Wahlbeteiligung jedoch niedrig. Als Argument für die Einführung von Online-*  
55 *Abstimmungserfahren wird eine wesentlich höhere Wahlbeteiligung genannt. Im Gespräch mit einem*  
56 *renommierten Partizipationsforscher der Universität Münster wurde jedoch deutlich, dass dies ein*  
57 *Trugschluss ist. Die Wahlbeteiligung steige nach der Einführung von Online-Wahlen zunächst an, sinke*  
58 *dann aber zumeist wieder mindestens auf das vorherige Niveau. Eine Umstellung des Wahlverfahrens*  
59 *löse nicht automatisch eine höhere Wahlbeteiligung aus, notwendig seien weitere Maßnahmen. Die*  
60 *Beschlussvorlage für den Senat führt Vorschläge für Maßnahmen auf, die zu einer Steigerung der*  
61 *Wahlbeteiligung führen sollen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden so oder in ähnlicher Form*  
62 *bereits durch den ZWA und den AStA ergriffen – eine Veränderung des Wahlverfahrens war nicht nötig.*  
63 *Sie können unter anderem als Gründe für die in den letzten Jahren um sechs Prozent gestiegene*  
64 *Wahlbeteiligungen gesehen werden.*

65 *Monopolistische Stellung der Firma Polyas Die Firma Polyas, die von der Senats-Arbeitsgruppe als*  
66 *Dienstleisterin für die Wahlen vorgeschlagen wird, ist die einzige, die derzeit vom Bundesamt für*  
67 *Sicherheit in der*

#### 68 *Antrag: Positionierung der Studierendenschaft zu Online-Gremienwahlen*

69 *Informationstechnik (BSI) zertifiziert wurde. Vertraut man darauf, dass nur Firmen mit diesem Zertifikat*  
70 *sicher eine Online-Wahl in der Größenordnung der Universität Münster durchführen können, hat die*  
71 *Firma Polyas also ein Monopol in diesem Bereich. Es ist dadurch nicht möglich, Vergleiche mit anderen*  
72 *Firmen vorzunehmen und verschiedene Systeme für Online-Wahlen zu testen. Durch die*  
73 *privatwirtschaftliche Natur des Unternehmens lassen sich technische Prozesse und Codes nicht*  
74 *einsehen, da dies unter das Geschäftsgeheimnis fällt. Bei einer Größenordnung von potentiell fast*  
75 *50.000 Wählenden reicht ein Vertrauen in ein monopolistisches Unternehmen nicht aus.*

#### 76 *Technische Bedenken*

##### 77 *Nichteinsehbarkeit des technischen Prozesses*

78 *Der technische Prozess der Wahl ist eine Black Box, denn der Code von Polyas ist nicht öffentlich*  
79 *zugänglich. Veröffentlicht ist nur eine Prozessbeschreibung des Ablaufs der Wahlen. Dadurch können*  
80 *Wähler\*innen den Prozess der Wahl und „ihre Stimme“ nicht mehr nachverfolgen. Bei einer Online-*  
81 *Wahl mit der Firma Polyas hat weder der\*die Wähler\*in, noch der zentrale Wahlausschuss und der\*die*  
82 *Wahlleiter\*in Einsicht in die Server. Der Wahlausschuss und die gesamte Studierendenschaft wären*  
83 *damit auf das blinde Vertrauen in Polyas angewiesen.*

##### 84 *Übersichtlichkeit des Front Ends*

85 *Die Wahlzettel für die verschiedenen Gremien werden im Front End von Polyas untereinander*  
86 *dargestellt und werden nicht bspw. durch einen Klick auf eine neue Seite pro Gremium getrennt.*  
87 *Außerdem werden auch die wählbaren Personen und Listen innerhalb der Gremien untereinander in*  
88 *Tabellen dargestellt. Bei den Wahlen zum Studierendenparlament z.B. werden dadurch alle Listen,*  
89 *inklusive der jeweils durchschnittlich 45 Kandidat\*innen untereinander relativ unübersichtlich*  
90 *dargestellt, da es technisch aktuell noch nicht möglich ist die Kandidat\*innen z.B. in einer Dropdown-*  
91 *Liste anzuzeigen. Das führt dazu, dass es notwendig ist durch knapp 500 Kandidat\*innen für das*  
92 *Studierendenparlament zu scrollen, um zum nächsten Gremium, z. B. dem Senat zu gelangen. Technisch*  
93 *ist es zudem aktuell auch nicht möglich die Gremien farblich voneinander zu trennen.*  
94 *Erfahrungsberichten einer anderen Universität nach führten diese Umstände dazu, dass Studierende*  
95 *nur für das zuerst angezeigte Gremium abstimmten.*

##### 96 *Kritik am Prozess*

##### 97 *Nicht-Öffentlichkeit der Arbeitsgruppe*

98 *Die Sitzungen der Arbeitsgruppe fanden nicht öffentlich statt. Die studentischen Mitglieder der*  
99 *Arbeitsgruppe konnten deshalb die Arbeit nicht mit den Gremien der Studierendenschaft rückkoppeln*

100 *und keinen Input in die Arbeitsgruppe einfließen lassen Der Auftrag, mit dem die Arbeitsgruppe*  
101 *gegründet wurde, sah eine Überprüfung der Gremienwahlen vor. Beim Einsetzen der Gruppe konnte*  
102 *nicht davon ausgegangen werden, dass am Ende ein fertiges Konzept zur Umsetzung von Online-*  
103 *Wahlen stehen soll.*

104 *Kurze Zeit der Entscheidungsfindung*

105 *Da die Arbeitsgruppe nicht öffentlich tagte, konnte der Diskussionsstand von außen nicht*  
106 *nachvollzogen werden. Der Zeitraum zwischen der positiven Kenntnisnahme der Ergebnisse der*  
107 *Arbeitsgruppe des Senat im Oktober und der angekündigten Entscheidung des Senats im Dezember*  
108 *setzt die Gremien der Studierendenschaft unter massiven Entscheidungsdruck und Zugzwang. Die*  
109 *Informationen aus der Arbeitsgruppe selbst reichten nicht aus, um ein differenziertes Bild der*  
110 *Planungen zu erhalten.*

111 *Anlage Beschlussvorlage Senatssitzung vom 9.10.2019*

112 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Das Verfahren zum Antrag hatte ich schon per Mail  
113 erläutert. Außerdem habe ich mit Leuten von den Listen darüber gesprochen. Es geht darum,  
114 dass in der kommenden Woche das Thema Onlinewahlen auf der Tagesordnung des Senats  
115 steht. Es wäre gut, wenn wir diese Woche darüber beraten würden, damit noch Rücksprachen  
116 mit den zuständigen Menschen geschehen können.

117 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrages

118 **Abstimmungsergebnis**

119 (28/0/0) – damit ist die Dringlichkeit angenommen.

120 Kilian Kempe (LHG) stellt die Dringlichkeit des Antrages vor.

121 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

122 *„Das Studierendenparlament fordert den AStA auf, sich in Zukunft nicht im Namen der Studierenden*  
123 *der Uni Münster zu allgemeinpolitischen Themen zu äußern. Insbesondere hat der AStA es zu*  
124 *unterlassen, zu Themen ohne unmittelbaren Hochschulbezug in der Öffentlichkeit den Eindruck zu*  
125 *erwecken, es gäbe unter den Studierenden eine einheitliche politische Meinung, welche der AStA*  
126 *vertreten würde.“*

127 *Zur Dringlichkeit:*

128 *Am 21.11. wurde eine Rundmail zur Klimastreikwoche vom Öffentlichkeitsreferat verschickt. Eine*  
129 *fristgerechte Antragstellung war daher nicht möglich. Insbesondere die Aufforderung zum*  
130 *Vorlesungsausfall sollte sofort besprochen werden.*

131 *Begründung:*

132 *Es ist in der Tat Aufgabe des AStA, zur politischen Bildung beizutragen. Das kann auch heißen, dass*  
133 *man Veranstaltungen zu Themen organisiert, welche nicht hochschulpolitischer Natur sind. Ebenso*  
134 *mag es im Rahmen sein, auf politische Veranstaltungen hinzuweisen, solange der Hinweis nicht mit*  
135 *einem direkten Aufruf zur Teilnahme verbunden ist.*

136 *Darüber hinaus ist es Aufgabe des AStA, im hochschulpolitischen Kontext die Interessen der*  
137 *Studierenden zu vertreten. Hierfür wird der AStA gewählt. Auch wenn der AStA dies naturgemäß anders*  
138 *sieht (und damit hinsichtlich der eigenen Bedeutung irrt), ist es nicht Aufgabe des AStA, im Namen der*  
139 *Studierenden an allgemeinpolitischen Debatten teilzunehmen. Dass diese Auffassung undemokratisch*  
140 *und anmaßend ist, unterstreicht die Tatsache, dass es keine ernstzunehmende hochschulpolitische*  
141 *Öffentlichkeit gibt. Daher ist es nicht möglich, innerhalb der Studierendenschaft über die eigenen*  
142 *Positionen zu tagespolitischen Themen einen Diskurs zu führen, der diesen Namen auch wirklich*  
143 *verdient. Im Ergebnis ist es regelmäßig so, dass Mitglieder des AStA die eigenen politischen Ansichten*  
144 *als einhellige Meinung der Studierendenschaft darstellen, ohne überhaupt wissen zu können, ob Sie*  
145 *insofern die überwiegende Meinung unter den Studierenden teilen.*

146 *Mit freundlichen Grüßen,*

147 *Kilian Kempe, Luisa Zöllner und Tim Merkel für die LHG Münster*

148 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrag  
149 **Abstimmungsergebnis**  
150 (16/12/0) – damit ist die Dringlichkeit angenommen.

### 151 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

152 Leon Focks (Präsident): Der Antrag zur Druckerei des AStA soll auf die nächste Sitzung  
153 verschoben werden.

154 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Die Angebote liegen vor, aber wir müssen sie noch  
155 evaluieren und Details klären, deshalb werden wir den Antrag erst in der nächsten Sitzung  
156 behandeln.

157 Albert Wenzel (CG): Ich würde vorschlagen, den Dringlichkeitsantrag bezüglich der  
158 Onlinewahlen vor TOP 10 zu behandeln und den Dringlichkeitsantrag der LHG nach TOP 11 zu  
159 behandeln.

160 Kilian Kempe (LHG): Es ist nicht sinnvoll, einen Dringlichkeitsantrag als letztes zu behandeln.  
161 Die Haushaltsdebatte kann gerne ausufern, deshalb sollte unser Dringlichkeitsantrag vor TOP  
162 11 behandelt werden.

163 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeitsantrag zur Onlinewahl vor TOP 10.

164 Dringlichkeitsantrag der LHG nach TOP 11

165 **Abstimmungsergebnis**

166 (12/7/9) – damit wird der Dringlichkeitsantrag vor TOP 10 behandelt.

167 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

### 168 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

169 Es liegen keine Berichte vor.

### 170 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

171 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Im AStA hat die Klausurtagung stattgefunden. Die Referate  
172 haben die Umsetzung des Koalitionsvertrag geplant. Wir sind gemeinsame Projekte und  
173 Kampagnen angegangen. Es wird eine Kampagne für Feminismus stattfinden. Außerdem hatte  
174 der Vorsitz eine Besprechung mit der Rechtsaufsicht der Universität wegen der Satzung.  
175 Änderungsbedarf ist deutlich geworden, den haben wir an die Reformkommission  
176 weitergegeben. Wir haben das Vorgehen zu den Verhandlungen über das Semesterticket  
177 geklärt. Im Nachhaltigkeitsreferat hat sich einiges getan. Es wurde an der Chemie eine  
178 Fahrradpumpe aufgestellt. Die Ökokiste wird mit einem neuen Konzept fortgeführt. Der  
179 Nachhaltigkeitsreader wird ab Mitte Dezember verfügbar sein. Gerade findet mit unserer  
180 Unterstützung die Public Climate School statt.

181 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Am 27..  
182 werden wieder Preußen Tickets verteilt. Das ist das Spiel gegen Mannheim.

183 Jonas Landwehr (Shalom): Welche Ausrichtung wird die Kampagne für Feminismus haben?  
184 Wird es beispielsweise eine Kampagne für liberalen Feminismus?

185 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Das ist noch nicht geklärt.

- 186 Lea Müller (LISTE): Gibt es bei autonomen Referaten nicht studentische Personen, die wählen  
187 oder gewählt werden?
- 188 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Autonome Referent\*innen werden vom AStA-Vorsitz  
189 ernannt und vom Studierendenparlament bestätigt.
- 190 Lea Müller (LISTE): Die Wahl der autonomen Referent\*innen findet durch die Statusgruppe  
191 statt und nicht durch den AStA-Vorsitz. Müssen die Vertreter\*innen der autonomen  
192 Statusgruppe studentisch sein? Können die autonomen Referent\*innen von Personen  
193 gewählt werden, die nicht studieren?
- 194 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Mitglieder des AStA können nur Menschen sein, die an  
195 der Universität eingeschrieben sind. Die Ernennung muss durch den AStA Vorsitz und die  
196 Bestätigung durch das Studierendenparlament geschehen.
- 197 Albert Wenzel (CG): Es gibt verschiedene Varianten von Wahlen, die die Satzung festlegt. Für  
198 eine Beantwortung wäre eine konkrete Frage notwendig.
- 199 Lea Müller (LISTE): Kann der homosexuelle Partner eines Studierenden die Vertretung des  
200 Schwulenreferats wählen, obwohl er nicht studiert?
- 201 Julian Engelmann (Juso-HSG): Natürlich nicht. Die Wahlleitung müsste bei der  
202 Vollversammlung überprüfen, wer eingeschrieben ist. Das kann man nicht kontrollieren, das  
203 ist nicht praktikabel. Deshalb wird die Stimmberechtigung anhand der Studierendenausweise  
204 überprüft.
- 205 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Die Wahl des AStA und des AStA-Vorsitzes findet durch  
206 die Studierenden der Universität Münster statt. Der AStA-Vorsitz ernennt Referent\*innen.
- 207 Lea Müller (LISTE): Wenn bei anderen autonomen Referaten nicht geduldet wird, dass nicht  
208 eingeschriebene Studierende wählen, warum ist es dann beim Sportreferat geduldet?
- 209 Albert Wenzel (CG): Die Hochschulsportbeauftragten werden nach einem Paragraphen der  
210 Satzung gewählt. In der Satzung wird eine Regelung über Obleute getroffen. Es ist etwas  
211 anderes, weil es andere Paragraphen in der Satzung betrifft. Die Satzung hat getrennte  
212 Paragraphen zu Wahlen von Vertreter\*innen von Statusgruppen und zu  
213 Hochschulsportbeauftragten. In der Debatte zur Satzung haben wir eine Lösung gefunden. Die  
214 aktuelle Satzung spricht von Obleuten des Hochschulsports und nicht von Studierenden, daher  
215 lässt die Satzung dort einen Spielraum.
- 216 Lars Nowak (LISTE): Die Frage ist, wo überhaupt etwas zu Obleuten geregelt ist. Beim  
217 Hochschulsport ist nichts geregelt. Wir bezahlen die Leute für ihre Tätigkeit und in meinen  
218 Augen sind sie für die Studierendenschaft tätig, wie es Mitglieder einer Fachschaft, des  
219 Studierendenparlaments oder des AStA sind. Deshalb ist die Frage berechtigt, warum es an  
220 dieser Stelle geduldet wird, dass nicht Studierende wählen. Vielleicht ist es eine  
221 Auslegungssache. Ich finde, dass die Satzung Hinweise gibt, dass es Studierende sein sollten.  
222 Das Thema sollte geklärt werden, anstatt es mit uns herumzuschleppen.
- 223 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Das Thema ist geklärt. In der aktuellen Satzung ist nicht  
224 festgelegt, dass Obleute Funktionsträger\*innen der Studierendenschaft sind. Weiteres zur  
225 Wahl der Hochschulsportbeauftragten ist in der Obleutesatzung geregelt. Damit ist die Sache  
226 geklärt. Wenn man nicht möchte, dass nicht Studierende wahlberechtigt sind, muss man

227 einen Satzungsänderungsantrag stellen. Eine neue Satzung ist auf dem Weg. Man kann sich in  
228 der Reformkommission für Änderungen einsetzen.

229 Albert Wenzel (CG): Parallel zu dieser Sitzung des Studierendenparlaments tagt die  
230 Obleuteversammlung des Hochschulsports. Das System besteht seit über 15 Jahren. Daran  
231 etwas zu ändern, braucht Zeit, und man sollte die Beteiligten daran beteiligen.

232 Lars Nowak (LISTE): Wo kommt die Obleutesatzung her? Woher haben sie das Recht, sich ein  
233 Satzung zu geben? Bei der vorhergehenden Neufassung der Satzung haben wir darüber  
234 diskutiert, dass sich Fachschaften keine Satzungen geben dürfen. Die Obleutesatzung stammt  
235 von Januar 2016. Das ist vor der vorherigen Neufassung der Satzung der Studierendenschaft.  
236 In den Übergangsbestimmungen – Paragraph 54, (3) – wird geregelt, was weiterhin in Kraft  
237 bleibt. Dort wird die Obleutesatzung nicht erwähnt. Ihr könnt euch deshalb nicht auf die  
238 Obleutesatzung stützen.

239 Sara Movahedian (AStA-Vorsitz): Ich finde, dass wir uns gerade sehr weit vom  
240 Tagesordnungspunkt Berichte aus dem AStA entfernen. Wenn Dinge zur Obleutesatzung  
241 geklärt werden sollen, müssen Anträge gestellt werden.

242 Lars Nowak (LISTE): Wie sieht das neue Konzept der Ökokiste aus?

243 Sara Movahedian (CG): Der Hof, mit dem wir bislang kooperiert haben, möchte die  
244 Kooperation auslaufen lassen, weil er es sich das nicht leisten kann. Wir sind gerade in der  
245 Evaluation. Wir haben uns schon dazu entschlossen, mit einem anderen Biohof eine  
246 Kooperation durchzuführen. Falls weitere Fragen dazu bestehen, könnt ihr gerne eine Anfrage  
247 an das Nachhaltigkeitsreferat stellen.

248 Albert Wenzel (CG): Dann wird es nicht mehr möglich sein, die Ökokiste am AStA abzuholen,  
249 stattdessen wird sie auf dem Wochenmarkt abgeholt. Das wird aber noch an die Öffentlichkeit  
250 getragen.

## 251 **TOP 6** Weitere Berichte

252 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

## 253 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

254 Es liegt ein Protokoll zur Bestätigung vor.

255 Lea Müller (LISTE): Es müssten Änderungsanträge eingegangen sein.

256 Leon Focks (Präsident): Das waren formale Änderungen und sind daher übernommen worden.

257 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 7. Sitzung

258 **Abstimmungsergebnis**

259 (25/3/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

## 260 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

261 Es liegen zwei Umbesetzungsanträge vor.

262 Leon Focks (Präsident) stellt den Umbesetzungsantrag der Juso-HSG vor.



263 *Ersetze im Vergabeausschuss für Juso-HSG Steffen Elferich durch Timon Klöpfer als ordentliches*  
264 *Mitglied.*

265 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag der Juso-HSG

266 **Abstimmungsergebnis**

267 (19/9/0) – damit ist der Antrag angenommen.

268 Leon Focks (Präsident) stellt den Umbesetzungsantrag des RCDS vor.

269 *Ersetze im Vergabeausschuss für den RCDS Jan Kirchner durch Timo Veen als stellvertretendes Mitglied.*

270 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag des RCDS

271 **Abstimmungsergebnis**

272 (25/3/0) – damit ist der Antrag angenommen.

273 **TOP 9** Aufnahme von HSG in die Hochschulgruppenliste

274 **I. Volt**

275 Jan Seemann (CG): Die Regelung für Hochschulgruppen von Seiten der Universität sieht vor,  
276 dass sie parteiunabhängig sein sollen. Seht ihr da Probleme? Ihr heißt wie eine Partei, andere  
277 parteinahe Hochschulgruppen haben nicht den Namen einer Partei.

278 Tim Pasch: Ich lege Parteinähe nicht am Namen fest. Bei Frau Krimphove gab es auch keine  
279 Probleme.

280 Albert Wenzel (CG): Gab es noch weitere Änderungen?

281 Tim Pasch: Wir haben noch die Vorschläge, die von der LHG kamen, eingearbeitet. Wir haben  
282 eine\*n Schatzmeister\*in eingefügt und haben geändert, dass Beiträge semesterweise gezahlt  
283 werden.

284 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme von Volt in die Hochschulgruppenliste

285 **Abstimmungsergebnis**

286 (25/3/0) – damit wird die Aufnahme empfohlen.

287 **II. European Medical Student's Association**

288 Amelie Kruse stellt die Hochschulgruppe vor.

289 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme von European Medical Student's Association in die  
290 Hochschulgruppenliste

291 **Abstimmungsergebnis**

292 (28/0/0) – damit wird die Aufnahme empfohlen.

293

294 **TOP 10** Positionierung der Studierendenschaft zu Online-Gremienwahlen

295 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz) stellt den Antrag vor.

296 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

297 *um sich zu Online-Gremienwahlen an unserer Universität zu positionieren, möge das*  
298 *Studierendenparlament folgendes beschließen: „Die Studierendenschaft der Universität Münster lehnt*

299 *die dem Senat vorgeschlagene Einführung von Online-Gremienwahlen als Ersatz für die bisher*  
300 *stattfindenden Urnenwahlen ab.“*

301 *Begründung:*

302 *In der Sitzung des Senats der Universität Münster vom 9. Oktober 2019 wurden die Ergebnisse der*  
303 *Senats-Arbeitsgruppe „Durchführung der Gremienwahlen an der WWU“ vorgelegt. Aus der*  
304 *Beschlussvorlage geht die Empfehlung für die Universität hervor, ab 2022 die Wahlen zu ihren Gremien*  
305 *online durchzuführen. Der Studierendenschaft wird nahegelegt, ihre Wahlen schon ab 2021 „testweise“*  
306 *online durchzuführen. Es wird vorgeschlagen, die Firma „Polyas“ mit der Durchführung der Wahlen zu*  
307 *beauftragen. Näheres kann der Beschlussvorlage für den Senat entnommen werden (siehe Anlage).*  
308 *Eine digitale Durchführung der Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft kommt jedoch aus*  
309 *verschiedenen Gründen als Ersatz zu den bisher stattfindenden Urnenwahlen für die*  
310 *Studierendenschaft zum jetzigen Zeitpunkt nicht infrage. Diese Gründe können in grundsätzliche*  
311 *Bedenken, technische Schwierigkeiten und die Kritik am Prozess der Einführung aufgefächert werden.*

312 *Grundsätzliche Bedenken*

313 *Wahlgrundsätze: Geheime Abstimmung und Nachvollziehbarkeit*

314 *Bei der Durchführung von Wahlen als Online-Wahlen sind zwei relevante Wahlgrundsätze gefährdet.*  
315 *Wahlen müssen geheim durchgeführt werden. Das ist zunächst technisch relevant: So muss*  
316 *sichergestellt werden, dass die Stimme nicht mehr dem\*der Wähler\*in zugeordnet werden kann. Dies*  
317 *ist möglich, kann aber bei POLYAS nicht kontrolliert werden (siehe unten). Außerdem liegt wie bei der*  
318 *Briefwahl die geheime Abgabe der Stimme nicht in der Kontrolle des Wahlausschusses oder der*  
319 *Wahlhelfer\*innen. Die Stimmabgabe „mal eben schnell“ in der Vorlesung zu machen, widerspricht der*  
320 *in Deutschland gültigen obligaten geheimen Wahl. Zum Zweiten ist es für demokratische*  
321 *Mitbestimmung unerlässlich, dass die Wahl transparent abläuft. Bei der Urnenwahl kann von der*  
322 *Stimmabgabe bis zur Auszählung jeder Schritt von jede\*r Wähler\*in verfolgt werden, wenn er\*sie das*  
323 *möchte. Auch der Wahlausschuss hat die volle Kontrolle über alle Schritte der Wahl. Dies ist bei der*  
324 *Online-Wahl nicht mehr gegeben. Die Wähler\*innen geben ihre Stimme in eine Blackbox, in die nicht*  
325 *mal der Wahlausschuss Einblick hat. Kryptografische Verfahren, die wenigstens eine individuelle*  
326 *Nachverfolgbarkeit (Wurde meine Stimme gezählt?) für Wähler\*innen ermöglichen kann POLYAS*  
327 *aktuell nicht anbieten. Wir wären also gezwungen, dem Anbieter zu vertrauen.*

328 *Charakter der Wahl*

329 *Die Wahlen an der Universität Münster sind ein Fest der Demokratie. Die Partizipation bei Belangen*  
330 *der studentischen Selbstverwaltung und der Universität wird in Münster im Vorfeld der Wahlwoche*  
331 *und der Wahlwoche selbst zelebriert wie an kaum einem anderen Universitätsstandort. Engagierte*  
332 *Studierende werben lautstark mit Aktionen, Flyern und Plakaten für ihre Inhalte, viele Studierende*  
333 *melden sich als Wahlhelfer\*innen und die auf dem gesamten Universitätsgelände verteilten Wahlurnen*  
334 *sind für alle Studierenden präsent. Die Studierendenschaft der Universität Münster möchte diese*  
335 *höchsten Standards der demokratischen Mitbestimmung nicht aufgeben. Durch die Umstellung des*  
336 *Wahlverfahrens von einer allgegenwärtigen Urnenwahl hin zu einer Wahl im Internet nimmt die*  
337 *Präsenz der Wahl ab – der Verweis auf eine der Wahlurnen an jeder Ecke ist niedrigschwelliger als der*  
338 *Verweis auf einen Link, den Studierende im ohnehin unübersichtlichen PerMail abrufen können.*

339 *Wahlbeteiligung*

340 *Die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft und der Universität ist in*  
341 *Münster mit zuletzt 23 Prozent im bundesweiten Vergleich hoch. Verglichen mit den Wahlen auf*  
342 *anderen Ebenen ist die Wahlbeteiligung jedoch niedrig. Als Argument für die Einführung von Online-*  
343 *Abstimmungserfahren wird eine wesentlich höhere Wahlbeteiligung genannt. Im Gespräch mit einem*  
344 *renommierten Partizipationsforscher der Universität Münster wurde jedoch deutlich, dass dies ein*  
345 *Trugschluss ist. Die Wahlbeteiligung steige nach der Einführung von Online-Wahlen zunächst an, sinke*  
346 *dann aber zumeist wieder mindestens auf das vorherige Niveau. Eine Umstellung des Wahlverfahrens*  
347 *löse nicht automatisch eine höhere Wahlbeteiligung aus, notwendig seien weitere Maßnahmen. Die*  
348 *Beschlussvorlage für den Senat führt Vorschläge für Maßnahmen auf, die zu einer Steigerung der*  
349 *Wahlbeteiligung führen sollen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden so oder in ähnlicher Form*  
350 *bereits durch den ZWA und den AStA ergriffen – eine Veränderung des Wahlverfahrens war nicht nötig.*

351 *Sie können unter anderem als Gründe für die in den letzten Jahren um sechs Prozent gestiegene*  
352 *Wahlbeteiligungen gesehen werden.*

353 *Monopolistische Stellung der Firma Polyas Die Firma Polyas, die von der Senats-Arbeitsgruppe als*  
354 *Dienstleisterin für die Wahlen vorgeschlagen wird, ist die einzige, die derzeit vom Bundesamt für*  
355 *Sicherheit in der*

356 *Antrag: Positionierung der Studierendenschaft zu Online-Gremienwahlen*  
357 *Informationstechnik (BSI) zertifiziert wurde. Vertraut man darauf, dass nur Firmen mit diesem Zertifikat*  
358 *sicher eine Online-Wahl in der Größenordnung der Universität Münster durchführen können, hat die*  
359 *Firma Polyas also ein Monopol in diesem Bereich. Es ist dadurch nicht möglich, Vergleiche mit anderen*  
360 *Firmen vorzunehmen und verschiedene Systeme für Online-Wahlen zu testen. Durch die*  
361 *privatwirtschaftliche Natur des Unternehmens lassen sich technische Prozesse und Codes nicht*  
362 *einsehen, da dies unter das Geschäftsgeheimnis fällt. Bei einer Größenordnung von potentiell fast*  
363 *50.000 Wählenden reicht ein Vertrauen in ein monopolistisches Unternehmen nicht aus.*

364 *Technische Bedenken*  
365 *Nichteinsehbarkeit des technischen Prozesses*  
366 *Der technische Prozess der Wahl ist eine Black Box, denn der Code von Polyas ist nicht öffentlich*  
367 *zugänglich. Veröffentlicht ist nur eine Prozessbeschreibung des Ablaufs der Wahlen. Dadurch können*  
368 *Wähler\*innen den Prozess der Wahl und „ihre Stimme“ nicht mehr nachverfolgen. Bei einer Online-*  
369 *Wahl mit der Firma Polyas hat weder der\*die Wähler\*in, noch der zentrale Wahlausschuss und der\*die*  
370 *Wahlleiter\*in Einsicht in die Server. Der Wahlausschuss und die gesamte Studierendenschaft wären*  
371 *damit auf das blinde Vertrauen in Polyas angewiesen.*

372 *Übersichtlichkeit des Front Ends*  
373 *Die Wahlzettel für die verschiedenen Gremien werden im Front End von Polyas untereinander*  
374 *dargestellt und werden nicht bspw. durch einen Klick auf eine neue Seite pro Gremium getrennt.*  
375 *Außerdem werden auch die wählbaren Personen und Listen innerhalb der Gremien untereinander in*  
376 *Tabellen dargestellt. Bei den Wahlen zum Studierendenparlament z.B. werden dadurch alle Listen,*  
377 *inklusive der jeweils durchschnittlich 45 Kandidat\*innen untereinander relativ unübersichtlich*  
378 *dargestellt, da es technisch aktuell noch nicht möglich ist die Kandidat\*innen z.B. in einer Dropdown-*  
379 *Liste anzuzeigen. Das führt dazu, dass es notwendig ist durch knapp 500 Kandidat\*innen für das*  
380 *Studierendenparlament zu scrollen, um zum nächsten Gremium, z. B. dem Senat zu gelangen. Technisch*  
381 *ist es zudem aktuell auch nicht möglich die Gremien farblich voneinander zu trennen.*  
382 *Erfahrungsberichten einer anderen Universität nach führten diese Umstände dazu, dass Studierende*  
383 *nur für das zuerst angezeigte Gremium abstimmten.*

384 *Kritik am Prozess*  
385 *Nicht-Öffentlichkeit der Arbeitsgruppe*  
386 *Die Sitzungen der Arbeitsgruppe fanden nicht öffentlich statt. Die studentischen Mitglieder der*  
387 *Arbeitsgruppe konnten deshalb die Arbeit nicht mit den Gremien der Studierendenschaft rückkoppeln*  
388 *und keinen Input in die Arbeitsgruppe einfließen lassen Der Auftrag, mit dem die Arbeitsgruppe*  
389 *gegründet wurde, sah eine Überprüfung der Gremienwahlen vor. Beim Einsetzen der Gruppe konnte*  
390 *nicht davon ausgegangen werden, dass am Ende ein fertiges Konzept zur Umsetzung von Online-*  
391 *Wahlen stehen soll.*

392 *Kurze Zeit der Entscheidungsfindung*  
393 *Da die Arbeitsgruppe nicht öffentlich tagte, konnte der Diskussionsstand von außen nicht*  
394 *nachvollzogen werden. Der Zeitraum zwischen der positiven Kenntnisnahme der Ergebnisse der*  
395 *Arbeitsgruppe des Senat im Oktober und der angekündigten Entscheidung des Senats im Dezember*  
396 *setzt die Gremien der Studierendenschaft unter massiven Entscheidungsdruck und Zugzwang. Die*  
397 *Informationen aus der Arbeitsgruppe selbst reichten nicht aus, um ein differenziertes Bild der*  
398 *Planungen zu erhalten.*

399 *Anlage Beschlussvorlage Senatssitzung vom 9.10.2019*

400 Kilian Kempe (LHG): Vielen Dank, dass ihr euch die Mühe gemacht habt. Wir haben uns schon  
401 mehrfach mit dem AStA und verschiedenen Hochschulgruppen getroffen und über das Thema

402 diskutiert. Vielen Dank, dass wir einen Schritt auf den Grundkonsens zurückgegangen sind.  
403 Unser Grundkonsens ist, dass wir das jetzige Konzept vom Senat in dieser Form ablehnen. Es  
404 ist gut, dass wir davon weggegangen sind, dass Onlinewahlen generell abgelehnt werden,  
405 auch wenn es in den grundsätzlichen Bedenken so anklingt. Für mich ist das Ziel, Onlinewahlen  
406 durchzuführen, am liebsten 2021. Aber erstmal müssen die Bedenken ausgeräumt werden,  
407 und man muss ein stimmiges Gesamtkonzept haben.

408 Albert Wenzel (CG): Ich möchte nochmal die grundsätzlichen Bedenken hervorheben. Ich  
409 finde es wichtig, dass wir als Studierendenparlament eine gemeinsame Position vertreten,  
410 aber ich halte es für unwahrscheinlich, dass die Universität bis 2021 ein vernünftiges Konzept  
411 für Onlinewahlen festlegt, denn sie haben sich momentan auf das jetzige Konzept  
412 eingeschossen. Sie werden zu 2022 dieses Konzept ohne uns ausprobieren. Ich glaube, dass  
413 es eine gute Idee ist, die Universität erstmal loslaufen zu lassen und nicht mitzugehen. Die  
414 Nachvollziehbarkeit der Wahl wird durch das jetzige Konzept überhaupt nicht gewährleistet.

415 Kilian Kempe (LHG): An sich gibt es die technische Möglichkeit, dass jede Person nachschauen  
416 kann, ob ihre oder seine Stimme gezählt wurde. Deshalb unterstütze ich diesen Punkt nicht  
417 allzu sehr. Aber ich glaube nicht, dass wir alle Punkte hier durchgehen müssen, dafür haben  
418 wir ja oben diesen kurzen Beschluss. Wir sollten die Universität nicht blockieren, sondern  
419 konstruktiv mit ihr zusammenarbeiten, um ein gutes Ergebnis für alle Studierenden der  
420 Universität zu erreichen. Wir sollten eine Wahl erreichen, die gemeinsam stattfindet. Es sollte  
421 nicht passieren, dass wir online akademisch über drei Wochen wählen und parallel noch die  
422 Urnenwahl über eine Woche haben. Das wäre für niemanden der Beteiligten gut.

423 Steffen Dennert (CG): Es ist aktuell noch nicht möglich, dass Wähler\*innen die eigene Stimme  
424 nachvollziehen können. Das ist erst in einer weiteren Entwicklungsstufe möglich, aber es ist  
425 noch nicht abzusehen, wann diese erreicht ist.

426 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Positionierung der Studierendenschaft zu Online-  
427 Gremienwahlen

428 **Abstimmungsergebnis**

429 (28/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

430 **TOP 11** Zweite Lesung zum Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

431 Albert Wenzel (Finanzreferent) stellt den Änderungsantrag vor.

432 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*

433 *wir beantragen den Antrag auf Änderung der Beitragsordnung wie folgt zu ändern:*

434 *Streiche Artikel 1 und ersetze diesen durch:*

435 *Artikel 1 Die aktuell gültige Beitragsordnung der Studierendenschaft in ihrer aktuellen Form wird wie*  
436 *folgt geändert:*

437 *- Satz 2 Ziffer 5 in §3 wird wie folgt neu gefasst:*

438 *2,96€ Beitrag im Sommersemester 2019,*

439 *2,96€ Beitrag im Wintersemester 2019/2020,*

440 *3,40€ Beitrag ab dem Sommersemester 2020 für ein Kultursemesterticket.*

441 *- Satz 1 in §3 wird wie folgt neu gefasst:*

442 *Der Beitrag beträgt 195,40€ für das Sommersemester 2019, er beträgt 194,76€ für das Wintersemester*  
443 *2019/2020, er beträgt 200,00€ im Sommersemester 2020, er beträgt 201,84€ im Wintersemester*  
444 *2020/2021, er beträgt 205,28€ im Sommersemester 2021, er beträgt 205,35€ ab dem Wintersemester*  
445 *2021/2022.*

446 *Mit freundlichen Grüßen Albert Wenzel und Guido Borrink*

447 *Begründung:*

448 *Im ursprünglichen Antrag haben wir leider vergessen den USC Münster (Beitrag: 0,07€/Studi) in die*  
449 *Erhöhung mit einzuberechnen. Diesen Fehler korrigieren wir mit diesem Änderungsantrag. Der Beitrag*  
450 *zum KuSeTi erhöht sich somit auf 3,40€ je Studi.*

451 *Albert Wenzel (Finanzreferent) übernimmt den Änderungsantrag.*

452 **GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Albert Wenzel (Finanzreferent)**

453 *Keine Gegenrede*

454 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung

455 **Abstimmungsergebnis**

456 (25/3/0) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

457 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

458 **Abstimmungsergebnis**

459 (17/10/1) – damit ist der Antrag angenommen.

460 **TOP 12** Erste Lesung zum Antrag auf Feststellung des Haushaltsplan 2020

461 Albert Wenzel (Finanzreferent) und Guido Borrink (Finanzreferent) stellen den Haushaltsplan  
462 2020 vor.

463 Jonas Landwehr (Shalom): Warum kommt es zu einem starken Anstieg im Titel für  
464 Öffentlichkeitsarbeit?

465 Albert Wenzel (Finanzreferent): Der Anstieg entsteht durch die Bündelung verschiedener  
466 Ausgaben. Wir haben 8000€ für zwei inhaltliche Kampagnen eingeplant. Diese 8000€ sind  
467 nicht aus dem alten Haushaltsplan übernommen; die Kampagnen werden aus Rückstellungen  
468 finanziert.

469 Kilian Kempe (LHG): Was sind das für inhaltliche Kampagnen, die 8000€ kosten?

470 Albert Wenzel (Finanzreferent): Die erste Kampagne wird zum Thema Feminismus sein. Das  
471 zweite Thema steht noch nicht fest. Auf der Klausurtagung haben wir begonnen, das  
472 auszuarbeiten. Wir werden es hier vorstellen, wenn ein finales Konzept vorliegt.

473 Lars Nowak (LISTE): Was für Kosten erwartet ihr bei den Projekte des AStA? Wie sieht es mit  
474 den Verbesserungen der Services der Druckerei aus?

475 Albert Wenzel (Finanzreferent): Die CampusApp wird vermutlich in mehreren Schritten an den  
476 Start gebracht. Wir haben ungefähr 5000€ für den ersten Schritt eingeplant. Für den  
477 Lastenfahrradverleih sind 8000€ angesetzt. Für die Unterstützung des E-Bulli-Kaufes sind  
478 20000€ angesetzt. Für die weitere Bereitstellung von Fahrradpumpen ist ein niedriger  
479 vierstelliger Betrag angesetzt. Für die inhaltlichen Kampagnen sind 8000€ angesetzt. Für die  
480 Workshops sind auch niedrige vierstellige Beträge angesetzt.

481 Kilian Kempe (LHG): Beim Titel 6420 war es verwirrend, was die einzelnen Schwankungen  
482 verursacht hat und wie es jetzt geregelt ist. 2018 waren wir bei 7500€, im Nachtragshaushalt  
483 waren wir bei 35000€ und jetzt gehen wir runter auf 15000€.

484 Guido Borrink (Finanzreferent): Die Zuwendungen an Projektstellen wurden vorher auch nicht  
485 aus diesem Titel bezahlt. In diesem Haushaltsplan wird diese Änderung zurückgenommen und  
486 die Zuwendungen an Projektstellen wird durch den Titel 6125 gezahlt. Aber der  
487 Haushaltsausschuss entscheidet weiterhin über diese Projektstellen.

488 Albert Wenzel (Finanzreferent): Wer darüber beschließt, entscheidet die Satzung. Die neue  
489 Satzung trifft eine andere Regelung dazu.

490 Leon Focks (Präsident): Das war der dritte männliche Redebeitrag.

491 Maren Schlichtkrull (LHG): Kannst du das neue Konzept der Druckerei erläutern?

492 Albert Wenzel (Finanzreferent): Es steht eine Preisevaluation an, die das Finanzreferat  
493 vornehmen wird, wenn es nicht mehr so sehr mit dem Haushalt beschäftigt ist und andere  
494 Dinge tun kann. Die Angebote zu den Druckmaschinen sind diskutiert worden. Wir  
495 überarbeiten die Bewerbung und die Darstellung auf der AStA-Website. Wir wollen an  
496 bestimmten Punkten Sachen verbessern. Wir denken darüber nach, für Hochschulgruppen  
497 bessere Tarife anzubieten, damit es sich lohnt, bei uns zu drucken. Wegen der geplanten  
498 Schließung ist viel liegen geblieben, was man zur Verbesserung der Services hätte angehen  
499 könnte.

500 GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Jan Seemann (CG)

501 Jan Seemann (CG): Ich möchte der LHG und dem RCDS empfehlen, dass sie, anstatt die  
502 Geschäftsordnung auszutricksen, lieber die Öffentlichkeit der Haushaltsausschusssitzungen  
503 wahrnehmen sollten, wenn sie so viele Fragen zum Haushalt haben.

504 *Formale Gegenrede von Kilian*

505 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Jan Seemann (CG)

506 **Abstimmungsergebnis**

507 (13/4/11) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

508 Lennart Klauke (LISTE): Wie begründet ihr die Ausgaben im Haushalt für den Beitrag für den  
509 adH? Auf welcher Grundlage wird er bezahlt?

510 Albert Wenzel (Finanzreferent): Aus dem Titel wird der Beitrag für die Studierendenschaft der  
511 Universität und für die Studierendenschaft der Fachhochschule bezahlt. Die Zahlung für die  
512 Fachhochschule basiert auf einer Vereinbarung mit der Fachhochschule, die festlegt, dass wir  
513 diesen Beitrag bezahlen. Der Beitrag der Universität wird auch durch die Studierendenschaft  
514 bezahlt und wird mit dem Haushaltstitel festgelegt.

515 **TOP 13** Äußerung des AStA zu allgemeinpolitischen Themen

516 Kilian Kempe (LHG) stellt den Antrag vor.

517 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

518 „Das Studierendenparlament fordert den AStA auf, sich in Zukunft nicht im Namen der Studierenden  
519 der Uni Münster zu allgemeinpolitischen Themen zu äußern. Insbesondere hat der AStA es zu  
520 unterlassen, zu Themen ohne unmittelbaren Hochschulbezug in der Öffentlichkeit den Eindruck zu  
521 erwecken, es gäbe unter den Studierenden eine einheitliche politische Meinung, welche der AStA  
522 vertreten würde.“

523 *Zur Dringlichkeit:*

524 *Am 21.11. wurde eine Rundmail zur Klimastreikwoche vom Öffentlichkeitsreferat verschickt. Eine*  
525 *fristgerechte Antragstellung war daher nicht möglich. Insbesondere die Aufforderung zum*  
526 *Vorlesungsausfall sollte sofort besprochen werden.*

527 *Begründung:*

528 *Es ist in der Tat Aufgabe des AStA, zur politischen Bildung beizutragen. Das kann auch heißen, dass*  
529 *man Veranstaltungen zu Themen organisiert, welche nicht hochschulpolitischer Natur sind. Ebenso*  
530 *mag es im Rahmen sein, auf politische Veranstaltungen hinzuweisen, solange der Hinweis nicht mit*  
531 *einem direkten Aufruf zur Teilnahme verbunden ist.*

532 *Darüber hinaus ist es Aufgabe des AStA, im hochschulpolitischen Kontext die Interessen der*  
533 *Studierenden zu vertreten. Hierfür wird der AStA gewählt. Auch wenn der AStA dies naturgemäß anders*  
534 *sieht (und damit hinsichtlich der eigenen Bedeutung irrt), ist es nicht Aufgabe des AStA, im Namen der*  
535 *Studierenden an allgemeinpolitischen Debatten teilzunehmen. Dass diese Auffassung undemokratisch*  
536 *und anmaßend ist, unterstreicht die Tatsache, dass es keine ernstzunehmende hochschulpolitische*  
537 *Öffentlichkeit gibt. Daher ist es nicht möglich, innerhalb der Studierendenschaft über die eigenen*  
538 *Positionen zu tagespolitischen Themen einen Diskurs zu führen, der diesen Namen auch wirklich*  
539 *verdient. Im Ergebnis ist es regelmäßig so, dass Mitglieder des AStA die eigenen politischen Ansichten*  
540 *als einhellige Meinung der Studierendenschaft darstellen, ohne überhaupt wissen zu können, ob Sie*  
541 *insofern die überwiegende Meinung unter den Studierenden teilen.*

542 *Mit freundlichen Grüßen,*

543 *Kilian Kempe, Luisa Zöllner und Tim Merkel für die LHG Münster*

544 Jan Seemann (CG): Kannst du auch Rechtsprechungen ins Feld führen, die auf dem  
545 Hochschulgesetz des Landes NRW basieren?

546 Kilian Kempe (LHG): Nein, so aktuell und konkret und passend kann ich leider keine  
547 Rechtsprechungen anführen. Ich habe erst heute von dieser Mail erfahren und hatte deshalb  
548 nicht so viel Zeit, den Antrag vorzubereiten. In diesem Punkt ist das Hochschulgesetz des  
549 Landes Niedersachsen dem in NRW ähnlich.

550 Stefanie Nagelsdiek (CG): Es ist sehr interessant, dass du nicht in deine Unimails schaust. Die  
551 Klimastreikwoche hat einen eindeutigen Hochschulbezug, da wir mit der Hochschulgruppe  
552 Students for Future zusammengearbeitet haben. Die studentische Vollversammlung hat uns  
553 den Auftrag erteilt, das zu tun, was wir getan haben – gemeinsam mit Students for Future auf  
554 die Klimastreikwoche aufmerksam zu machen. Das haben wir mit dieser Mail getan. Der Sinn  
555 der Klimastreikwoche ist es, dass Dozierende auf dieses Thema hinweisen und etwas dazu  
556 machen. In vielen Fächern ist das auch möglich. Aus meiner Sicht ist es begrüßenswert, wenn  
557 Dozierende das tun. Aber wir schreiben ihnen nicht vor, was sie zu tun haben.

558 Kilian Kempe (LHG): Mit der Vollversammlung hast du teilweise recht. Ihr wurdet dazu  
559 aufgerufen, die Klimastreikwoche öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren, aber ihr wurdet  
560 definitiv nicht von der Vollversammlung dazu aufgefordert, Dozierende dazu aufzufordern,  
561 Vorlesungen ausfallen zu lassen. Ich glaube, dass das absolut nicht notwendig ist, um die  
562 Veranstaltungen durchzuführen. Ihr tut niemandem einen Gefallen, der\*die seine\*ihre  
563 Vorlesungen nur besuchen möchte und nun an einem anderen Tag zur Vorlesung muss, an  
564 dem er\*sie vielleicht gar keine Zeit hat. Es kann nicht das Ziel der Sache sein, die Bildung von  
565 Studierenden hinten anzustellen, um allgemeinpolitische Ziele voranzutreiben.

566 Julian Engelmann (Juso-HSG): Ich finde es nicht sinnvoll, wenn der Antragsteller immer  
567 Rederecht bekommt, auch wenn es keine Rückfragen gibt. Ich wäre dafür, wenn man die  
568 Redeliste weiterhin einhält. Der AStA ist gewählt, um im Namen der Studierenden zu  
569 sprechen. In welchem Namen soll er ansonsten sprechen? Über das allgemeinpolitische

570 Mandat haben wir schon häufiger geredet; ich finde, dass man das auch mal weiter auslegen  
571 kann. Aber hier ist der hochschulpolitische Bezug klar erkennbar. Es handelt sich um  
572 Veranstaltungen der Universität. Außerdem soll die Universität auch nachhaltiger werden.  
573 Nicht alle Studierende finden es doof, wenn Dozierende ihre Veranstaltungen ausfallen lassen,  
574 um den Besuch dieser Veranstaltungen zu ermöglichen. Es gibt Dozierende, die es gut finden,  
575 wenn sich Studierende engagieren. Am Ende können sich die Dozierenden selbst entscheiden,  
576 ob sie ihre Veranstaltungen machen oder nicht. Ich verstehe nicht, was dieser Antrag soll; er  
577 macht das Thema auf, ob sich der AStA für den Klimaschutz engagieren soll. Ihr seid scheinbar  
578 der Meinung, dass er es nicht sollte.

579 Katharina Abel (LHG): Bei mir ist es der Fall, dass eine meine Veranstaltungen verlegt worden  
580 ist. Ich finde das nicht gut, weil ich in dieser Woche schon genug zu tun habe. Mir passt es  
581 nicht so gut, dass ich am Dienstag länger bleiben muss und dadurch keine Mittagspause habe.  
582 Ich nehme mein Studium tatsächlich genauso ernst wie mein Ehrenamt. Ich denke nicht, dass  
583 man das eine über das andere stellen sollte. Man sollte den Studierenden freistellen, ob sie  
584 sich privat ehrenamtlich engagieren wollen. Ich halte es für sehr unangemessen.

585 Sara Movahedian (CG): Es ist ein klarer hochschulpolitischer Bezug erkennbar. Es heißt Public  
586 Climate School, die mit der Klimastreikwoche einhergeht. Es finden Bildungsveranstaltungen  
587 zum Thema Klimawandel statt. Der AStA vertritt die Meinung der Mehrheit der Studierenden.  
588 Es ist der Auftrag des AStA, diese Mehrheit nach außen zu vertreten. Die LHG kann sich ja auch  
589 dafür einsetzen, dass nicht alle Studierenden das so sehen.

590 Matthias Lehmann (RCDS): Ich sehe nicht, dass ein hochschulpolitischer Bezug es rechtfertigt,  
591 dass gefordert wird, Veranstaltungen ausfallen zu lassen. Es wirft ein schlechtes Licht auf die  
592 gesamte Studierendenschaft, wenn Veranstaltungen ausfallen sollen. Eigentlich setzt sich ein  
593 AStA dafür ein, dass Veranstaltungen stattfinden.

594 Maren Schlichtkrull (LHG): Ich verstehe nicht, was die Grundlage dafür sein soll, dass ihr  
595 Dozierende dazu auffordert, Veranstaltungen ausfallen zu lassen. Wenn die Menschen so  
596 begeistert sind und erkannt haben, wie wichtig der Klimaschutz ist, dann würden sie auch so  
597 an der Klimastreikwoche teilnehmen. Es müssen keine Veranstaltungen dafür ausfallen.

598 Carsten Jossek (Juso-HSG): Im vorletzten Redebeitrag wurde die Relevanz des  
599 hochschulpolitischen Bezugs in Frage gestellt, aber euch scheint der hochschulpolitische  
600 Bezug wichtig zu sein, weil er ein wesentlicher Teil des Antrags ist. Streit und Protest sollen  
601 stören.

602 Stefanie Nagelsdiek (CG): Ich möchte etwas dazu sagen, warum man Dozierende dazu  
603 auffordern kann, Veranstaltungen ausfallen zu lassen. Bei dieser Woche geht es darum, dem  
604 Klimaschutz die höchste Priorität einzuräumen. Wenn ich gerne an meinen  
605 Univeranstaltungen teilnehmen würde, aber mir gleichzeitig die Klimaschutzwoche wichtig ist  
606 – wie es für einen Großteil der Studierenden auch ist –, dann ist so, dass, wenn Dozierende  
607 ihre Veranstaltungen nicht ausfallen lassen, ich in dieser Veranstaltung fehlen muss, wenn ich  
608 an einer Veranstaltung der Public Climate School teilnehmen möchte. Deshalb fordert man  
609 die Dozierenden dazu auf, ihre Veranstaltungen ausfallen zu lassen; dann haben Studierende  
610 die Chance, an Veranstaltungen der Klimastreikwoche teilzunehmen, ohne dabei Stoff zu  
611 verpassen.

612 Liam Demmke (Juso-HSG): Am Tag der Lehre vor zwei Jahren war es so, dass der AStA  
613 Veranstaltungen unterstützt hat und dazu aufgefordert hat, zu Veranstaltungen des Tags der



614 Lehre zu gehen. Ich glaube, dass niemand daran zweifelt, dass eine Verbesserung der Lehre  
615 eine gute politische Sache ist. Damals gab es keine Kritik am Aufruf, Veranstaltungen ausfallen  
616 zu lassen.

617 Jan Seemann (CG): Wir sind nicht mehr in der Schule, sondern in der Hochschule. Der AStA  
618 kann durchaus Dozierende dazu auffordern, ihre Veranstaltungen ausfallen zu lassen, wenn  
619 er es im Rahmen seines hochschulpolitischen Mandats für richtig hält. Dafür ist er gewählt  
620 worden. Ich weiß, dass es frustrierend ist, dass der RCDS und die LHG seit Jahren keine  
621 Mehrheit mehr bekommen. Des Weiteren gibt es Dozierenden, die ihre Vorlesungen  
622 ausnahmsweise aufzeichnen, um Studierenden den Besuch der Veranstaltungen der Public  
623 Climate School zu ermöglichen. Scheinbar gibt es eine flexible Reaktionsmöglichkeit der  
624 Dozierenden. Ich möchte Matthias darauf hinweisen, dass hier das Studierendenparlament  
625 ist. Hier gibt es eine Geschäftsordnung, an die man sich halten muss.

626 Lea Müller (LISTE): Wie kann ich überhaupt streiken, wenn meine Veranstaltungen ausfallen?

627 Albert Wenzel (CG): Es geht um einen gesellschaftlichen Streik. Man streikt mit den  
628 Dozierenden. Der AStA hat nicht dazu aufgerufen, Veranstaltungen zu verschieben, sondern  
629 ausfallen zu lassen. Es tut mir leid, wenn Dozierenden so wenig Kulanz haben und die  
630 Veranstaltungen in den Abend zu verschieben. Das hat der AStA nicht gefordert. Es geht um  
631 die Klimastreikwoche, deren Ziel es ist, dem Klimaschutz Priorität zu geben. Ich finde es gut,  
632 wenn Dozierende mitmachen und Veranstaltungen ausfallen lassen. Was ist ein stärkerer  
633 Ausdruck eines hochschulpolitischen Mandats, als zu fordern, dass sich die Universität stärker  
634 mit Klimaschutz beschäftigt.

635 Isabel Lutfullin (LHG): Ein Streik ist ein gemeinsames, organisiertes Einstellen der Arbeit. Die  
636 Arbeit kann in dem Sinn nicht eingestellt werden, wenn alles verschoben wurde. Es macht  
637 keinen Sinn, von einem Streik zu sprechen, wenn es kein Streik ist.

638 Katharina Abel (LHG): Seid ihr nicht dafür da, alle Studierenden zu vertreten und nicht nur  
639 diejenigen, die euch gewählt haben?

640 Jan Seemann (CG): Wir vertreten alle Studierenden mit einem Mandat, das wir von der  
641 Mehrheit der Studierenden bekommen haben. Die deutsche Bundesregierung vertritt ja auch  
642 irgendwie die deutsche Gesellschaft und den deutschen Staat, aber auch nur die Mehrheit der  
643 Wähler\*innen. Wenn jemand sagt, dass er\*sie nicht von der Regierung um Merkel vertreten  
644 wird, dann wird die Regierung nicht delegitimiert. Wir haben ja keine Einheitsregierung. Es  
645 gibt auch Studierendenschaften, die einen Einheits-AStA aus allen Listen, die wollen, bilden.  
646 In einer demokratischen Wahl geht es um die Mehrheit, sonst wäre die Wahl witzlos.

647 Stefanie Nagelsdiek (CG): Wir vertreten die Studierenden, aber für uns ist es nicht möglich,  
648 alle Studierenden zu vertreten. Es gibt 40000 Studierenden und in dieser Studierendenschaft  
649 gibt es durchaus divergierende Meinungen. Wir vertreten die Dinge, für die wir von der  
650 Mehrheit der Studierendenschaft gewählt wurden. Wir können nicht alle Studierenden  
651 vertreten, weil es Studierende gibt, deren Meinung wir gar nicht kennen oder die eine  
652 gegensätzliche Meinung haben und damit im Moment in der Minderheit sind. Es ist nicht  
653 möglich, die Meinung eines jeden Studierenden zu vertreten.

654 Katharina Abel (LHG): Dann ist es in dem Fall nicht so wichtig, die Meinung einer Minderheit  
655 zu berücksichtigen?

656 Kilian Kempe (LHG): Ich glaube, dass die Fronten relativ stark geklärt sind. Wir haben  
657 unterschiedliche Auffassungen zum allgemeinpolitischen Mandat. Wir müssen nicht inhaltlich  
658 darüber diskutieren, wie wichtig Klimaschutz ist. Das steht auch im Antrag und in der  
659 Begründung. Das ist die größte Frage, der wir uns momentan stellen. Das ist klar. Darüber  
660 müssen wir nicht sprechen. Mir war wichtig, zu zeigen, dass der Klimaschutz und dieses gute  
661 Vorhaben mit den Studierenden zusammen gemacht werden sollte, anstatt gegen die  
662 Studierenden zu arbeiten, denen es wichtig ist, in dieser Woche ihre Veranstaltungen zu  
663 besuchen. Ich finde, dass es der falsche Weg ist, Studierende in dieser Woche von ihrem  
664 Studium abzuhalten. Man kann das besser lösen, zum Beispiel mit einem interessanten und  
665 vielseitigem Angebot, das ihr zum Teil schon organisiert habt.

666 Sara Movahedian (CG): Es gibt keinen Zwang, an der Klimastreikwoche teilzunehmen. Es  
667 wurde nicht nur gesagt, dass Veranstaltungen ausfallen sollen, sondern explizit darauf  
668 hingewiesen, dass Veranstaltungen dem Thema Klimaschutz gewidmet sein sollen. Wir  
669 bemühen uns, Minderheiten einzubeziehen. Aber es ist nicht die Aufgabe des AstA, die  
670 politische Meinung der LHG zu vertreten.

671 Stefanie Nagelsdiek (CG): Niemand wird dazu gezwungen, Vorlesungen ausfallen zu lassen,  
672 wie auch niemand gezwungen wird, an Vorlesungen teilzunehmen. Jede\*r Studierende und  
673 jede\*r Dozierende kann selbst in dieser Sache entscheiden.

674 Jan Seemann (CG): Wir rufen nicht dazu auf, Vorlesungen zu stören. Wir rufen nicht dazu auf,  
675 Studierende aus ihren Vorlesungen zu zerren. Wir rufen nicht dazu auf, das Lehrbuchmagazin  
676 der Bibliothek zu besetzen. Wir rufen nicht dazu auf, das Learnweb abzuschalten. Diejenigen,  
677 die sich in dieser Woche dem Klimaschutz widmen wollen, können das tun. Diejenigen, die in  
678 dieser Woche ihre Veranstaltungen besuchen wollen, können das tun. Es gibt Dozierende, die  
679 der Meinung sind, dass ihr Wort die gottgegebene Erkenntnis ist, und nichts außer dem  
680 gesprochenem Wort zu ihrer Vorlesung zur Verfügung stellen. Aber ich sehe den AstA nicht in  
681 der Haftung für schlechte Lehre. Ich glaube, der AstA, die Opposition und die Fachschaften  
682 sind bemüht, dass sich die Lehre verbessert.

### 683 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Liam Demmke (Juso-HSG)**

684 Liam Demmke (Juso-HSG): Die Argumente wiederholen sich.

685 *Keine Gegenrede*

686 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Äußerung des AstA zu allgemeinpolitischen Themen

687 **Abstimmungsergebnis**

688 (8/2/17) – damit ist der Antrag abgelehnt.

689 **TOP 14** Anträge aus dem Vergabeausschuss

690 Es liegen keine Anträge vor.

691 **TOP 15** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

692 Es liegen keine Anträge vor.

693

694 Leon Focks (Präsident) schließt die Sitzung um 19:46.